

Fragm. 64

Homiliar

Pergament · Teil eines Blattes · 12. Jh. 1. Hälfte

Zusammengesetzt aus 2, jeweils mit keilförmigen Einschnitten versehenen Teilen der unteren Blatthälfte (15×33,5) · ursprüngliche Blattgröße wohl etwa 50×33,5 · Textverlust durch die keilförmigen Einschnitte · ursprüngliche Schrifthöhe etwa 38, Schriftbreite 14,5 · 2 Spalten · ursprünglich etwa 38, jetzt 17 Zeilen · karolingische Minuskel, 1 Hand; als Auszeichnungsschrift dienen Majuskeln · Überschriften rot; 1 Buchstabe am Satzbeginn rot gestrichelt; recto steht in der 4. Zeile von oben zwischen den Spalten die rote Majuskel *T* · verso^a die Spalteisteninitialen *I* und *Q* auf blauem, rotem und grünem (Q zusätzlich auf schwarzem) Grund; bei *I* (oben abgeschnitten) wird der silberne Buchstabenkörper von goldenen Ranken umschlungen; der goldene Buchstabenkörper von *Q* (4zeilig, mit Schnallen) ist mit teilweise blau gefärbten Ranken gefüllt.

Nach der Schrift und den Initialen in der 1. Hälfte des 12. Jhs entstanden · die beiden (jetzt zusammengesetzten) Stücke dienten bis 1983 als Ansatzfalze des folgenden Werkes: *Angelus ab Aretio* [Angelo De' Gambiglioni], *In quattuor institutionum Justiniani libros commentaria*. Lyon 1550 (Signatur: Q 618, il). Der zeitgenössische Stempelband des Werkes stammt von dem Freiburger Buchbinder Caspar Reppich. Benutzt wurde die gleiche Tugendenrolle wie bei dem Einband, dem Fragn. 63 als Makulatur diente. Näheres s. Fragn. 63. Titelblatt des Werkes, 18. Jh.: »Monasterii S. Trudperti«.

HOMILIAR. Beda Venerabilis: Homilia I, 7 (1. Teil) und I, 8. Überschrift verso^a: »*Omelia venerabilis Bede* ...«. Druck: CC Ser. lat. 122, 47f. Z. 49–58 (⟨c⟩*astigatione* ...–... *factum est*), 69–78 (⟨beatitud⟩*o non cum* ...–... ⟨co⟩*gnove*⟨runt⟩) und 89 (⟨ma⟩*nifes*⟨tabitur⟩ *gloria tua*); 52f. Z. 1–4 (*Quia temporalem* ...–... *verbi ide*⟨st⟩) und 15–24 (*cum domin*⟨o⟩ ...–... *In princip*⟨io⟩). Im Anschluß an 48 Z. 89 und vor 52 Z. 1–4 steht das Evangelium Jo. 1, 1–3. Alles unvollständig wegen der keilförmigen Einschnitte.

Fragm. 65

Capitularia

Pergament · oberer Teil eines Blattes · möglicherweise Südwestdeutschland · 9. Jh. 2. Viertel

Mit Einschnitten versehenes Rechteck (13,5×15,5); die einzelnen Teile in ursprünglicher Anordnung zusammengefügt; ursprüngliche Blattbreite ca. 17 · Textverlust durch Einschnitte, Beschnitt und Beschädigung · ursprüngliche Schriftbreite ca. 15 · jetzt 14 Zeilen · karolingische Minuskel, 1 Hand; als Auszeichnungsschrift dient Unziale · Anfangsbuchstaben, Textanfänge und Zahlen rot.

Nach der Schrift im 2. Viertel des 9. Jhs möglicherweise in Südwestdeutschland entstanden (Mitteilung B. BISCHOFF vom 16.3. 1987) · diente bis 1987 als Rückenfalz des Freiburger Exemplars der Inkunabel CW 3326 (Signatur: Ink. K 7395, m). Der Einband der von dem Humanisten Ottmar Nachtigall der Freiburger Kartause vermachten Inkunabel stammt von dem um 1500 in Straßburg tätigen Buchbinder Johannes Schwyzer. Näheres s. SACK Nr. 448.